

## Bibliothek unter freiem Himmel

**Überlingen.** Bei der diesjährigen baden-württembergischen Landesgartenschau in Überlingen von April bis Oktober erwartet das Publikum eine besondere Szenerie: eine Bibliothek mit über eintausend Werken der Bodensee-Literaturgeschichte – unter freiem Himmel. Während der Landesgartenschau können die Besucher der Villengärten direkt am Bodenseeufer unter schattigen alten Bäumen in bequemen Sesseln Platz nehmen und sich in ein Buch vertiefen. In den Containern und Regalen der Open-Air-Bibliothek ist eine einmalige Auswahl an Büchern zur Literaturgeschichte der Bodenseeregion wetterfest untergebracht. Rund 120 Verlage haben die Bücher beigesteuert. Ob die Gartenschau wie geplant am 23. April öffnen kann, war aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus bei Redaktionsschluss noch unklar.

## AGMB-Jahrestagung in Würzburg

**Würzburg.** Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) findet vom 21. bis zum 23. September dieses Jahres in Würzburg statt. Das Motto der Veranstaltung lautet »Innovativ in die nächsten 50 Jahre«.

# Diskussion und Meinung

## Plädoyer fürs gedruckte BuB

**Zum Editorial von Olaf Eigenbrodt, Sprecher der BuB-Herausgeber/-innen, in der Januar Ausgabe hat uns folgende Zuschrift einer Leserin erreicht:**

Im Vorwort des Januarheftes machen Sie sich Gedanken, wie es künftig mit der Erscheinungsform von BuB sinnvoll und ökonomisch weitergehen soll.

Als langjähriges BIB-Mitglied (inzwischen im Ruhestand) lese ich mit

großem Interesse die Druckausgabe der Zeitschrift, da ich für gründliches Lesen oder Durcharbeiten eines Stoffes stets eine Papierausgabe bevorzuge – so wie auch die meisten Studenten, die Lehrbücher nach wie vor lieber gedruckt benutzen. Indem ich die Artikel sehr genau lese und mit Anmerkungen oder Empfehlungen versehe, komme ich einer noch berufstätigen Kollegin, die sehr wenig Zeit hat, aber äußerst interessiert ist an allem, was mit dem Bibliothekswesen zu tun hat, sehr entgegen. Sie schätzt diese Vorarbeit überaus, würde sonst so manches Heft einfach ungelesen weglegen.

Es würde mich sehr freuen, wenn BuB noch lange als Papierausgabe erscheinen könnte. Außerdem möchte ich bemerken, dass Qualität auch in gedruckter Form überleben wird. Das beweisen alte Fachverlage.

*Monika Leray,  
Erlangen*

## Überlegt es Euch gründlich!

**Die Print-Ausgabe bleibt bei den BuB-Leserinnen und -Lesern beliebt. Das geht auch aus der folgenden Replik zum Editorial der Januar-Ausgabe von Olaf Eigenbrodt und zum darauf folgenden Leserinnenbrief von Mechthild Munz-Welzel hervor.**

Ich möchte die Ansicht von Frau Mechthild Munz-Welzel unterstützen. Auch ich wäre bereit, für die Fortführung des Printangebots von BuB einen Zusatzbeitrag zu zahlen. Ich bin noch älter als die Schreiberin, bin aber an allen beruflichen Dingen weiterhin sehr interessiert und lese die Printausgabe von BuB von der ersten bis zur letzten Seite. Gäbe es nur noch eine Online-Ausgabe würde ich wohl in der ersten Zeit nur noch einige Artikel lesen und nach einer Weile vermutlich gar keine mehr.

Außerdem: Was ist mit dem bequemen Zugang zum Archiv? Kann man sich darauf verlassen, dass die Online-Ausgaben auch jahrzehntelang noch zugreifbar sind und wie umständlich wird der Zugriff sein? Viele Probleme im Bibliothekswesen tauchen nach einigen Jahrzehnten wieder auf und man kann die Beiträge aus den 90er- Jahren dann noch einmal

nachschlagen. Jetzt stehen alle Hefte seit 1997 bei mir exakt aufgereiht im Regal, ein Griff und das gewünschte Heft liegt vor mir. Die Gewissheit, alles parat zu haben und auch benutzen zu können, falls der Computer mal streikt, möchte ich nicht missen. Also überlegt es Euch gründlich!

*Dr. Helga Schwarz,  
Berlin*

## Das euphemistische Vokabular kultureller Influencer entzaubert

**»Mit Bourdieu in die Bibliothek«: Unter dieser Überschrift kritisierte Karsten Schuldt in BuB 02-03/2020 den Typus der modernen, designorientierten Bibliotheken. Eine Leserinnenmeinung dazu.**

Dieser Artikel über die ästhetische Konformität, die schichtspezifisch inszenierte Lebendigkeit und behauptete Offenheit öffentlicher Räume – wie zum Beispiel Bibliotheken – hat mich begeistert. Der Autor entzaubert und hinterfragt das euphemistische Vokabular kultureller Influencer. Deren indoktrinierende Glaubenssätze zu Ästhetik und Kommunikation werden zwar durch stete Wiederholung nicht wahr, jedoch als scheinbar alternativlos wahrgenommen. Wie schön, dass einem Unbehagen an dieser Uniformität in Möblierung und Ausstaffierung öffentlicher Räume hier Raum gegeben wird, herzlichen Dank an den Autor!

*Heidrun Küster,  
Stuttgart*

## Teilen Sie uns Ihre Meinung mit!

BuB - Forum Bibliothek und Information versteht sich als Forum für alle Beschäftigten in Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Zusendungen von Leserinnen und Lesern sind deshalb gerne willkommen. Bitte senden Sie Ihre Stellungnahmen direkt an [bub@bib-info.de](mailto:bub@bib-info.de). Die Beiträge sollten maximal 4 000 Zeichen umfassen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.